



So! 4
Interview

Lügen und Panikmache im Internet regen **Heinz Rudolf Kunze** auf. Ein Sonntagsgespräch mit dem Rock-Poeten über Verdummung und Zuversicht

So!: Herr Kunze, „Der Wahrheit die Ehre“ ist Ihr 28. Studioalbum. Jedes vorherige hätte auch so heißen können. Warum haben Sie sich diesen Titel bis jetzt aufgehoben?

Heinz Rudolf Kunze: (lacht) Weil er mir nicht früher eingefallen ist. So eine Formulierung muss erst mal auftauchen. Wahrscheinlich kein Zufall, denn wir erleben ja überall auf der Welt einen systematischen Informationskrieg gegen die Wahrheit. Es wird ja ganz gezielt mit Lügen, Halbwahrheiten, Hysterien, Panikmachen gearbeitet. Man könnte denken, die Wahrheit führe ein Rückzugsgefecht.

So!: Kann man mit der Wahrheit überhaupt noch einen Blumentopf gewinnen?

Kunze: Mit der Wahrheit alleine wahrscheinlich nicht. Aber wenn sie in gute Musik verpackt ist, dann hoffe ich schon, dass die Menschen sie hören. Gute Lieder werden immer gebraucht.

So!: US-Präsident Donald Trump, zum Beispiel, lebt in einer Welt aus „alternativen Fakten“. War er der Auslöser für Ihre Wut?

Kunze: Nicht nur. Wir sind auch in Europa umgeben von Regierungen, bei denen man das Gruseln bekommen kann. Ich denke an



Ungarn, Polen, Italien, an die starken rechten Tendenzen in Frankreich, an das wildgewordene Großbritannien. Aber das, was da an Tollwut im Weißen Haus stattfindet, hat schon eine massive Rolle gespielt.

So!: Das Internet ist mittlerweile eine Plattform für dreisteste Fehlinformation. Wonach entscheiden Sie, was Sie glauben können?

Kunze: Ich lese Bücher. Ich meide diese elektronischen Medien, so gut es geht. Ich halte nicht viel davon. Ich glaube auch nicht, dass die Menschen klüger geworden sind durch das Internet.

So!: Es heißt, Sie haben immer mehrere hundert Songtexte in der Schublade, weil Sie ja täglich schreiben.

Kunze: Mehrere tausend trifft es auch.

So!: Ist es Ihnen schwergefallen, daraus die vierzehn Lieder für das neue Album auszuwählen?

Kunze: Das ist in der Tat sehr schwer. Weil es instinktiv geschieht. Man wählt das aus, was einen in dem Moment gerade anspricht. Das, wo man das Gefühl hat, dazu fällt mir jetzt gerade eine Musik ein. Die Zufälligkeit dieser Auswahl ist schon etwas, was einen

manchmal etwas unruhig in den Schlaf finden lässt. Denn man weiß ja ziemlich sicher: Man hat hunderte überblättert, die es auch verdient gehabt hätten.

So!: Diese Auswahl treffen Sie aus dem Bauch heraus?

Kunze: Natürlich! Wie denn sonst? Wie könnte ich etwas vertonen, das mich gerade nicht anspricht? Es muss da etwas geben, das mich dazu drängt, mir ein Instrument zu schnappen.

So!: Der letzte Titel „Die Dunkelheit hat nicht das letzte Wort“ hat sich aus ganz aktuellem Anlass noch auf das Album gedrängelt. Sie haben ihn spontan nach der Thüringen-Wahl 2019 geschrieben. Sind Sie zuversichtlich, dass die vernünftigen Menschen in Deutschland die Oberhand behalten werden?

Kunze: Was bleibt uns denn anderes übrig? Wir müssen hoffen, dass diese Entwicklung der verbiesterten, vergrätzten Wutbürger, die rechts ihr Kreuzchen machen, irgendwann mal auf dem Scheitelpunkt angekommen ist.

So!: „Heute ist gut“ ist auch ein trotzig positiv gestimmter Song. Drückt er aus, wie Sie ans Leben herangehen?

Fotos: Martin Huch, Jim Rakete



Kunze: Das ist dieses typische breitbrüstige, sich selber Mut machende Pfeifen im Dunkeln. Manchmal mache ich ganz traurige Lieder und habe dabei die Hoffnung, dass ich, wenn ich dann in den Saal gucke, Gesichter sehe, die mir sagen: „Ach Heinz, so schlimm ist es doch gar nicht.“

So!: Klappt das?

Kunze: Das kommt vor, ja. Es kann schon sein, dass die Leute mehr Zuversicht haben als man selbst.

So!: Das neue Album klingt rockiger als Ihre letzten Scheiben. Werden Sie auf der kommenden Tour auch ein wenig härter hinhängen als zuletzt?

Kunze: Ich habe eine Acht-Mann-Band dabei, arbeite also mit richtig großem Besteck. Da können wir schon in die Vollen gehen. Und dem Album auch gerecht werden.

So!: Wie wichtig ist es Ihnen, die Reaktion des Publikums auf Ihre Musik und Ihre Texte direkt zu erleben?

Kunze: Was wir auf der Bühne erleben können, ist eine Rückmeldung, um die andere Künstler uns Musiker beneiden. Wenn man selbst komponiert und textet, dann merkt man sich die Reaktion des Publikums sehr genau.

So!: Sie sind ja ein sehr disziplinierter Künstler, schreiben täglich. Weshalb, glauben Sie, steckt in Ihnen so viel Kreativität, die raus muss?

Kunze: Das weiß ich nicht. Es ist extrem viel mehr da an Material, als ich verarbeiten kann. Das ist einerseits bedauerlich, andererseits aber auch ein luxuriös schönes Problem. Ich habe eben diesen unstillbaren Drang, herumzuspielen mit Worten und Tönen. Das sind die Werkstoffe, mit denen ich jeden Tag zu Gange bin. Texte schreiben ist eine tägliche Verrichtung. Wie atmen.

So!: Oft übersetzen Sie auch die Werke anderer, zuletzt Liedtexte von Bruce Springsteen. Hat er Ihr künstlerisches Schaffen besonders geprägt?

Kunze: Nicht so sehr wie andere.

So!: Zum Beispiel?

Kunze: Oh, da gibt es viele. Dylan, Cohen, Nick Cave, Ray Davies, Pete Townshend, Randy Newman. Die großen Song-Erzähler halt. Bowie. Lou Reed und Tom Waits gehören noch dazu. Costello. Neil Young. Die Poeten, die eben auch keine Angst vor lauten Klängen haben.

So!: Das sind alles Namen von Leuten, die schon ziemlich alt oder zum Teil sogar schon verstorben sind. Sterben die großen Song-Erzähler aus?

Kunze: Ja, das tun sie.

So!: Kommt nichts Neues nach?

Kunze: Ich kann jedenfalls nichts erkennen, was auch nur halb so gut wäre.

So!: Kann es sein, dass Künstler länger jung bleiben – oder sich zumindest länger jung fühlen – als ihre Altersgenossen?

Kunze: Mit Sicherheit. Ich habe ja viele Schulkameraden, die normale Berufe ergriffen

haben. Die fühlen sich deutlich älter als ich mich.

So!: Wie alt fühlen Sie sich gerade, vor der neuen Tour?

Kunze: Vom Kopf her höchstens halb so alt, wie ich bin.

So!: Wie alt fühlt man sich danach, wenn man jeden Abend auf der Bühne stand?

Kunze: Ach, eigentlich auch sehr gut und sehr aufgefrischt. Man hat viel gegeben, viel Schweiß gelassen und Herzblut. Aber man hat auch viel zurückbekommen. Zumindest die psychischen Batterien sind gut aufgeladen nach einer Tour.

So!: „Bestandsaufnahme“ hieß Ihr erstes auf Platte veröffentlichtes Stück. Das ist heuer vierzig Jahre her. Erinnern Sie sich noch an den Text?

Kunze: Ja, natürlich! Ich singe ihn jeden Abend als letzte Zugabe bei meinen Solo-Programmen.

Interview: Andrea Herdegen



Unser Sonntagsstar

Heinz Rudolf Kunze ist eine Ikone der deutschen Singer/Songwriter-Szene. Der produktive Künstler hat im Laufe der vergangenen vier Jahrzehnte gut 500 Lieder veröffentlicht. Sein neues Album „Der Wahrheit die Ehre“ gibt es seit Freitag. Der heute 63-Jährige ist in Osnabrück aufgewachsen. Der examinierte Gymnasiallehrer übte seinen Beruf nie aus, schlug stattdessen eine künstlerische Laufbahn ein. Mit dem Singlehit „Dein ist mein ganzes Herz“ (1985) gelang es dem Liedermacher, sich auch im Bereich Deutschrock zu etablieren. Kunze schreibt auch literarische Texte und hat zudem für andere Künstler komponiert und getextet sowie fremdsprachige Texte ins Deutsche übertragen.

Heinz Rudolf Kunze live

(ausgewählte Termine)

17. April **Leipzig** Haus Auensee

19. April **Erfurt** Thüringenhalle

16. Mai **Nürnberg** Serenadenhof

19. Mai **Suhl** CCS

24. Oktober **Chemnitz** Stadthalle

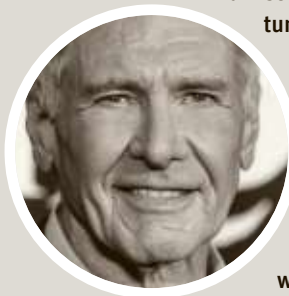
27. Oktober **Dresden** Alter Schlachthof

IN



5 So!
Promis

Harrison Ford (77) will der Umwelt Gutes tun. Deshalb hat er Fleisch und Milchprodukte von seinem Speiseplan gestrichen. In einem Interview erklärte er jetzt: „Ich esse Gemüse und Fisch, keine Milchprodukte, kein Fleisch. Ich entschied mich nur dazu, da ich es leid war, Fleisch zu essen und ich weiß, dass es nicht wirklich gut für den Planeten ist, und es ist nicht wirklich gut für mich.“



Ronan Keating (42) ist im Babyglück: Er und seine Frau Storm (38) erwarten eine Tochter. Dass es ein Mädchen wird, verriet er jetzt am Rande eines Fotoshootings mit seiner Liebsten. Im April 2017 sind die beiden bereits Eltern eines kleinen Sohnes geworden. Dass Cooper Archer Uechtritz (2) nun eine Schwester bekommt, habe sich das Paar gewünscht.



Immer wieder mussten sich **Michael Wendler (47)** und seine Freundin Laura Müller (19) zuletzt Sticheleien von Comedian Oliver Pocher (41) gefallen lassen. In kurzen Videoclips äffte er die beiden immer wieder nach. Doch statt sich darüber aufzuregen, reagierte der Wendler jetzt ganz cool. Bei einem Besuch des Paares in Köln auf Pocher angesprochen, lächelte er nur cool und winkte ab.



OUT



Katie Price (41) und ihr Noch-Ehemann Kieran Hayler (32) haben sich zwar bereits vor über zwei Jahren getrennt, eine Scheidung wird es aber erst jetzt geben. Hayler hatte noch Geld von Price gefordert – wegen ihrer Insolvenz kann er das jedoch jetzt vergessen. Statt es dabei zu belassen, legt die fünffache Mutter nun allerdings nach: Sie will eine große Scheidungsparty schmeißen.



Dass **Lena Meyer-Landrut (28)** und Mark Forster (37) ein Paar sind, hatte Kollege Nico Santos (27) Anfang des Jahres aus Versehen in einem Interview ausgeplaudert. Gemeinsam öffentlich zeigen wollen sich die beiden seither offenbar dennoch nicht. Weiter voneinander weg, als beim Fototermin für den Kinofilm „Trolls 2 – Trolls World Tour“, hätten sie nicht stehen können.

